

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 Kr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 149

17. Dezember 1864.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

Auswanderung.

Der Maurer Johannes Wai-
bel von Muth'angen wandert
nach Erfüllung der gesetzlichen
Bedingungen nach Grafertschhofen
in Bayern aus.

Den 13. Dezember 1864.

R. Oberamt.

S c h e m m e l.

G m ü n d.

Abbruchmaterialien-Ver- kauf.

Am Dienstag den 20. d.

M. Morgens 9 Uhr wer-
den in der Kameralamts-Kanzlei
im Aufstreich verkauft:

1 eiserner Dvalofen, 2 Thü-
renschlösser und 1 Jagdflinte.
Gmünd, den 15. Dez. 1864.

R. Kameralamt.

G m ü n d.

Fourage-Einkauf.

Haber, Heu und Stroh für
das Militär-Magazin G m ü n d
wird noch anerkauft durch Kame-
ralverwalter König in Gmünd.
Den 15. Dezbr. 1864.

e¹] Stadt G m ü n d.

Aufforderung zur Steuerzahlung

Nachdem nunmehr an der
Staatssteuer sowohl, als an dem
Amts- und Gemeindefchaden. pro
1. Juli 1864/65 die Hälfte ver-
fallen ist, auch in Folge langsa-
men Eingehens dieser Steuern
die betreffenden Kassenverwaltun-
gen nächstens ihren Verbindlich-
keiten nicht mehr nachkommen
können, so werden die Steuer-
pflichtigen hiemit zu schleuniger
Bezahlung ihrer Steuerbetrefte
unter dem Anfügen aufgefordert,
daß nach fruchtlosem Ablauf von
8 Tagen ohne Ansehen der Per-
son die geeigneten Exekutions-
maßregeln angewendet werden müs-
sen.

Den 15. Dez. 1864.

Stadtschultheißenamt.
K o h n.

e¹] G m ü n d.

Stamm-, Kleinnuß- und Klasterholz-, sowie Nadel- reisfren-Verkauf.

Am

Mittwoch den 21. d. M.
werden im öffentlichen Aufstreich
verkauft:

im Stadtwald Nepper
Eichene Schr. 1/2 Rlftr.
Tannene Schr. u. Brgl. 3 3/4

im Stadtwald Taubenthal
Tannene Schr. u. Brgl. 3/4 Rlftr.
im Stadtwald Thannwald
geringe tannene und fichtene
Stangen. 250 Stück,
Anbruchholz 4 Rlftr.
Nadelreisfren 7 Fuder,
im Stadtwald Bauren-
hölzle

Anbruchholz 1 Rlftr.
im Stadtwald Muthl.
Viehwaide

Tannen Sägholz 1 Stück,
32' lg. 15,2" m. D.

Abfallholz 1/2 Rlftr.
Zusammenkunft Nachmittags 1
Uhr am Eingang in den Stadt-
wald Nepper ober dem Salvator.
Den 15. Dez. 1864.

Stadtpflege.

V o m m a s.

G m ü n d.

Christbäume

sind am nächsten Dienstag den
20. d. Mts. beim Waldschützen
Geiger auf'm kalten Markt zu
haben.

Den 16. Dezbr. 1864.

Stadtförsterei.

e¹] W e z g a u,
Gemeinde Großdeinbach.
Schafweide-Verpachtung.

Am
Thomas-Feiertag, den 21.
Dezember d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wird im Hause des Anwalts von
Wezgau die vorrige Sommerschaf-
weide von Ambrosi 1865 an und
die Winterschafweide von Martini
1865 an, je auf 3 Jahre im
öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber werden hiezu mit
dem Anfügen eingeladen, daß die
Weide mit ca. 150 Stück Schafen
beschlagen werden kann.

Den 29. Nov. 1864.

Schultheißenamt.

V a u i c h.

Vermischte Anzeigen.

Dankfagung.



Für die vielen Be-
weise von Liebe und
Wohlwollen, welche
unserer nun leider
dahingeshiedenen
Schwester Antonie
M a n z während ih-
res Aufenthaltes in
ihrer frühern Vaterstadt zu Theil
geworden, hauptsächlich aber für
die thatkräftige Unterstützung der
edlen Frauen und Freundinnen,

welche ihr während dieser Zeit
und besonders während ihrer Krank-
heit in so reichem Maße zustossen,
sowie für die Begleitung auf dem
letzten Gange dieses Lebens an-
ihr Grab, sagen wir auf diesem Wege
unsern tiefgefühlten Dank.

Möge ihnen Gott der Allmäch-
tige in seiner unendlichen Barm-
herzigkeit einst lohnen, was sie der
nun hingeshiedenen Liebes gethan,
schließlich den Jungfrauen, welche
es sich zur Aufgabe ihres Lebens
gemacht, die Kranken zu pflegen,
die Bedürftigen zu unterstützen,
und Alle als Brüder zu betrach-
ten, ein reichliches Vergelt es Gott.
Im Namen der Hinterbliebenen:

der Bruder
Ignaz Manz.

Sichere Heilung hart-
näckiger Krankheiten nach
einem auf 30jährige Erfahrung ge-
stügten naturgemäßen Heilverfah-
ren. Nähere Nachricht auf frank.
Anforderungen.

Fl. Louis Wundram, Professor,
Homburg v. d. Höhe.

Da ich vor Schluß dieses
Jahres durch das Verjährungsge-
setz einen großen Theil meiner
Ausstände einzuklagen genöthigt
bin, erlaube ich mir diese Anzeige,
damit Jedem noch Gelegenheit
gegeben, die Klage zu verhüten.
Gmünd, 14. Dez. 1864.

Fr. Kahfel,
Apotheker.

G m ü n d.

Samstag Abend 7 1/2 Uhr

Schellfisch - Essen

wozu freundlichst einladet

G. Böttigheimer.

e¹] G m ü n d.
Feines Pariser - Confect
gutes Springerlesmehl,
und
selbstgemachte Springerlen
empfiehlt

Ch. Wunderlich.

G m ü n d.

Gute Welschnüße, 100
Stück zu 8 Kr., und gute Kar-
toffeln, per Simri 54 Kr., bei
Georg Schedel,
Ledergasse.

W e l z h e i m.

Fünf Eimer guten reingehal-
tenen 1863ger Wein hat zu
verkauft.

Elias Greiner,
Buchbinder.

Für

Bijouteriefabrikanten

Ein Frankfurter Haus wünscht
mit einer leistungsfähigen Bijou-
terie-lausso-Fabrik in Verbindung
zu treten. Freo. Adressen, wo-
möglich mit Preiscuranten, er-
bittet man unter P. K. 43, poste
restante Frankfurt a. M.

G m ü n d.

Ich suche einen tüchtigen

Pr ä g e r.

D. Forster.

W e i l die Stadt.

Mehrere

Kettenmacher

finden bei gutem Lohn dauernde
Beschäftigung bei

F. Hamm,
Kettenfabrikant.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Bur-
schen, der Lust hätte die Gärtnerei
zu erlernen, nimmt unter sehr
annehmbaren Bedingungen an
Baur, Gärtner
auf der Villa.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Eine stille Familie sucht ein
Logis bis Lichtmess, wer? sagt
die Redaktion.

e²] W e i t m a r s,
(1/2 Stunde von Lorch)
Oberamts Welzheim.

Gutöverkauf.

Da ich im Besitze zweier Güter
bin, so habe ich mich entschlossen,
daß eine davon aus freier Hand
zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus
einem zweistöckigen Wohnhaus
und Scheuer unter 1 Dach,
ein Wasch- und Badhaus
unmittelbar neben dem Haus,
ein Brunnen vor dem Haus,
1 1/2 Morgen Gras- u. Baum-
garten beim Haus,
ungefähr 12 Morgen Wiesen
und ungefähr 20 Morgen Acker,
beide in sehr schöner Lage.

Liebhaber können das Gut
täglich einsehen und das Weitere
bei Unterzeichnetem erkundigen.

Der Verkauf findet am
Thomas-Feiertag den 21.
Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr
in der Wohnung des Verkäufers
selbst statt.

Den 3. Dez. 1864.

Matthäus Schüle.

Ein **Mitleser zum schwäbischen Merkur** wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Eine **arabische Buchstute** verkauft billig
Forster i. N.

G m ü n d.
Ein **interess Logis** an einer Hauptstraße der Stadt hat bis Lichtmeh zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

c²] G m ü n d.
Ein **viereckiger Tisch**, dessen Blatt zusammengelegt werden kann und der eine Schublade hat, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Es wird ein **guterhaltenes mit schönem Tone versehenes Clavier**,

für einen **Anfänger geeignet**, billig dem **Verkaufe** ausgesetzt. Von wem? sagt die Redaktion.
G m ü n d.

Zu verkaufen:
Einen neuen 4' langen und 3' breiten **hartholzernen Tisch**.
Wer? sagt die Redaktion.

c²] G m ü n d.]
Bei **Unterzeichnetem** sind **so gleich 1000 fl. Pflegschaftsgeld** zu erheben, welches längere Zeit stehen bleiben kann.
Georg Franz Beck.

Brüssler-Gesang-Verein.

Am **Sonntag Abend 4 Uhr** gefellige **Unterhaltung** im **Gasthaus zum Pfauen**.
Der **Vorstand**.

Dießmal bin ich Dienstag den 20. Dez. in Welzheim.

Rechts-Cons. Wirth.

G m ü n d. Spiegel & Spiegelgläser

zu den **billigsten Preisen** bei
Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.
Alle Arten von
Photographie- & Bilder-Rahmen
complet mit **Glas** empfiehlt
Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.
Gold- & Politur-Leisten
in allen **Sorten** bei
Wilh. Lindenmayer.

Heilbronn.
Empfehlung von Kölnischem Wasser zu Weihnachts-Geschenken.

Mein schon lange rühmlichst bekanntes selbst **fabrizirtes Kölnisches Wasser**, welches nach **amtlicher Prüfung** untadelhaft befunden wurde, erlaube ich mir hiemit in **empfehlende Erinnerung** zu bringen.
Die **gehaltvolle Rechtheit** dieses **Wassers** bekundet sich durch **seine gute Wirkung** bei **geschwächten Augen**, sowie durch **seinen angenehmen feinen Parfüm** zur **Toilette** und zur **Reinigung der Luft** in **Zimmern**, wenn man einige **Tropfen** auf den **heißen Ofen** schüttet, und **erlasse** ich

die ganze **Flasche** à 22 fr.
" halbe " " 12 fr.

Joh. Chr. Fochtenberger,

Kölnner Wasser-Fabrikant an der **Weinsberger Straße**.
In **Gmünd** zu haben bei

Deibele & Millauer.

i¹] G m ü n d.
Eine **größere Parthie**
Kleiderstoffe & Shawls
verkauft zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**
Jos. Kettenmayr.

Weihnachts-Ausstellung.
Mein **reichhaltiges Lager** von **Kinder-Spiel-Waaren** empfehle ich zur **geneigten Abnahme**.

Joseph Müleisen.

Ferner empfehle ich:

Feine und ordinäre Glaswaaren: Trinkservise, Punsch-terinen, Wasserkrüge, Liqueursätze, Blumen-Basen, Butterdosen, Frucht- und Zuckerschalen.

Vorzellan und Steingut: Speise-, Kaffee- und Theegefäße, Waschtisch-Einrichtungen, Confectschalen, Brodkörbe, Blumen-Basen, Schreibzeuge, Figuren, Lithophanien.

Lackirte Blechwaaren & Haushaltungsgegenstände: Brodkörbe, Theebretter, Zuckerdosen, Vogelkäfige, Kupferformen, Möser, Bügelisen, Zuckermesser.

Eisenguß-Waaren: Leuchter, Lichtschirme, Nachlampen, Feuerzeuge, Garnwinden, Toilettenpiegel, Schreibzeuge.

Holzgalanterie-Waaren: Thee- u. Handschuhkasten, Bücherständer, Capellen, Ständer, Lichtschirme (zu Stickereien).

Spiegel: mit braunen und vergoldeten, glatten und Baroque-Rahmen im Preise von 12 fr. bis fl. 20 das Stück.

Leder-Waaren: Portemonnaie, Cigarren-Etui, Brieftaschen, Schreibmappen, Federkästchen, Photographie-Albums, Reisetasche, Damentaschen, Necessaires, Schürzen.

Cigarrenspitzen: von Meerschäum, Bernstein und Holz.
Lampen: Erdöl und Moderateur-Lampen.
Handschuhe: Glace- und Winterhandschuhe, Gummi-Galochen, Voas, Hofenträger.

Weihnachtskugel an die **Christbäume** und **Früchte**.
J. Müleisen.

Schulranzen & Taschen
von 1 fl. 36 fr. bis 2 fl. 40 fr. empfiehlt
J. Müleisen.

Den so berühmten und bewährten approbirten
weißen
Brust-Syrup
von **G. A. W. Mayer** in **Breslau**
empfiehlt die Niederlage von
A. Herlikofer in **Gmünd**,
Wilh. Lohß in **Welzheim**.

1 fl. à 1 fl. 45 fr.	1 fl. à 1 fl. 45 fr.
1/2 „ à 54 fr.	1/2 „ à 54 fr.

Attest. Lieber Herr Rabow (in Carthaus).
Kamienica (Prov. Preußen), 5. Jan. 64.
Schicken Sie mir doch mit umgehender Post für beifolgenden 1 Zhr. eine halbe Flasche Mayer'schen Brust-Syrup, der meiner Frau wirklich ausgezeichnete Dienste geleistet, und den ich nach allen Seiten hin bestens empfehle.
Mit bestem Grusse Ihr
C. Müller, Rittergutsbesitzer.

Warnung. Vor Verfälschungen und schlechten Nachpfuschungen des allein ächten weißen Brust-Syrups von **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, welche a tout prix ausgedoten werden, wird aufs Dringendste gewarnt.

Photographische Anstalt

von

J. Bleibel in **Stuttgart** und **Gmünd**.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß vor **Weihnachten** nur noch am **Donnerstag, Freitag und Samstag den 15., 16. und 17. Dezbr.** aufgenommen werden kann. In diesen Tagen werde ich die **Aufnahmen** selbst machen und bitte um **zahlreiche Aufträge**. Die **Fortsetzung** der **Aufnahmen** werde in diesen **Blättern** wieder **veröffentlichen**.

J. Bleibel.

W e l z h e i m .



Louis Wechsler, Uhrmacher



empfehlte auf bevorstehende Weihnachten sein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren jeder Art, Pariser Pendules, Regulateurs und feinen Schwarzwälder Uhren, unter Zusicherung billiger Preise und einjähriger Garantie.

G m ü n d .

Ich empfehle mein reich assortirtes Lager der neuesten Winterrock- & Hosen-Stoffen,

wie auch alle Gattungen fertiger

Herren-Kleider

in großer Auswahl.

Commiss. Rudolph

in der Schmidaasse.

Kinderspiel-Waaren

in großer Auswahl, wobei auch große Wiegenpferde, wie auch verschiedene für Erwachsene zu Weihnachtsgeschenken passende Gegenstände empfiehlt

Friedrich Weiß beim Kreuz.

Der rühmlichst bekannte

R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur

erfunden und nur allein bereitet von dem approbirten Apotheker 1. Classe **R. F. Daubitz** in Berlin ist nur allein ächt zu haben in

Schwab. Gmünd bei W. Grauer.
(Preis per Flasche incl. Glas 40 fr.)

Seit vielen Jahren litt ich an so heftigen Magenschmerzen und Krämpfen, wodurch ich so krank wurde, daß ich weder arbeiten konnte noch Lust und Liebe zum Leben hatte. Die Schmerzen erstreckten sich auf Kreuz und den Kopf, und war mir der Magen stets angeschwollen. Speisen und Medicamente konnte ich nicht vertragen, dieselben gingen durch Erbrechen in gallartiger Flüssigkeit von mir. — Es ist erklärlich, daß man bei solchen Leiden zu allen Mitteln greift, und so entschloß ich mich daher, auch von dem Hr. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur aus der Niederlage des Kaufmann Hermann Fleuch in Treptow a. N. zu gebrauchen.

Drei kleine Flaschen, welche ich nach Vorschrift gebraucht, haben auf meine oben angeführten Uebel so wohlthuend gewirkt, daß ich nächst Gott dem Herrn R. F. Daubitz tiefen Dank abstatte und mache dies zugleich aus eigenem Antriebe bekannt, um ähnlich Leidenden ein ebenso billiges als unfehlbar helfendes Hausmittel zu empfehlen.

Drenow bei Treptow a. N., den 3. Februar 1864.

Henriette Juds.

Theater. (Gingelandr.) Soeben vernehmen wir, daß Herr K o h. unser vortrefflicher Liebhaber und Charakterspieler, zu seinem Benefiz heute Freitag Abend das vorzügliche Lustspiel „Er muß auf's Land“ gewählt hat. Unser kunstliebendes Publikum hat bisher noch sämtliche Benefizanten durch ein volles Haus geehrt; es ist deshalb auch mit Stolz zu erwarten, daß dem ausgezeichneten Darsteller des Steffen Langer, sowie des Fürsten Leopold von Dessau ebenfalls die verdiente Anerkennung nicht vorenthalten werde, umsomehr, als genanntes Lustspiel überall mit dem größten Beifalle gegeben worden ist. Da dieser Vorstellung nur noch eine am kommenden Sonntag folgen wird, so möge man diese Gelegenheit nicht versäumen.

Gmünd. Ein durch die Polizei wegen Diebstahl Verhafteter erhängte sich verflorenen Nacht im städtischen Arrestlokale. — Bei der gestrigen Auffreiß Verhandlung wurde der Gasthof zum Bären dahier von Hrn. Guts- und Ziegeleibesitzer W a i b e l von Alford um die Summe von 32,300 fl. angekauft.

Stuttgart, den 15. Dez. Die Messe, die zwölf volle Tage dauert, hat viel versprechend begonnen und wird wesentlich auch so endigen, da dieselbe sich an Belebtheit und Frequenz in der Regel gegen ihr Ende steigert. Die Landleute treffen nicht mehr in bestimmten Tagen in heillosen Schaaeren hier ein, wie es in Zeiten vor der Eisenbahn der Fall war. Die Landleute wählen sich, nachdem ihnen die Eisenbahn den Besuch der Stadt so leicht gemacht hat, ihre Tage nach Belieben. — Gestern sah ich eine

W e l z h e i m .

Auf bevorstehende Weihnachten

bringe ich mein reich assortirtes Lager von allen in mein Fach einschlagenden Artikeln in empfehlende Erinnerung.

Elias Greiner, Buchbinder.

G m ü n d .

Erbsäcke,

in verschiedenen Größen empfiehlt den Herren Bierbauern

Commiss. Rudolph.

Zu

Steinkohlen-Heizungen:

Steinkohlen-Körbe von Eisen und Eisenblech. Kohlen-Löffel und Säcken empfiehlt

J. Müleisen.

Für Kranke.

Die Frequenz der Dr. Steinbacher'schen Heilanstalt **Brunnthäl** bei München ist der zweckmäßigen Einrichtungen halber auch im Spätherbst und Winter nicht unterbrochen, und empfiehlt sich der Besuch, der Ermäßigung der Preise halber, in dieser Jahreszeit auch besonders für **minderbemittelte Kranke**. Die Heilmethode, welche sich auf die nach 20jähriger Erfahrung bewährte, von Dr. Steinbacher zuerst kombinierten Schröth, Prieknis'sche Methode, rationelle Diät, in Verbindung mit Gymnastik und Elektrizität stützt, ist ein wahrhaft physyologisches Heilverfahren, und unterscheidet sich wesentlich von dem gewöhnlichen diätetischen dadurch, daß die Krankheiten nicht schablonenmäßig, sondern nach ihren speciellen Indicationen behandelt werden. Ist demgemäß die vielfach gegliederte Methodik, die eigenthümliche Form der damit verbundenen Elektrizität in vielen **chronischen Unterleibskrankheiten, Arzneisuechtum, Dyskrasieen, Sicht, Syphilis** das eigentlich Wirksame, so ist von gleich einschneidender Bedeutung die sorgfältige Behandlung der ursächlichen Momente bei **Blasen und Harnröhrenleiden, Säfteverlusten, und Rückenmarksreizung**, ohne welche die langwierigste einseitige Wasser- und diätetische Behandlung im Stiche läßt, und beruhen auf diesen Grundfäßen die glücklichen Erfolge der Anstalt. — Prospekte gratis.

Brunnthäl, im Oktober.

Die Inspektion.

G ö p p t i n g e n .

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

Maschine zur geruchlosen Entleerung der Abtritte. Es ist das ein ganzer Wagenpark bestehend erstlich aus einem zweirädrigen Karren, der die Schläuche enthält. Dieselben sind stets an ihren Mündungen mit Cappeln verschlossen. Auf einem vierrädrigen Wagen liegt das Faß, das den Inhalt der Latrinen aufnimmt; auf einem weiteren vierrädrigen Wagen ist die Maschine aufgestellt, welche die Latrinen leert, indem sie deren Inhalt aufsaugt und in das Faß führt. Daß die Arbeit in der That geruchlos vor sich geht, dafür kann als bester Beweis angeführt werden, daß das Publikum sich so neugierig nahe an die Apparate herandrängt. — Es ist die Stiftung eines großartigen Invalidenfonds im Werte, mit einer Summe von etwa 600 000 fl., durch welche das Loos der dienstuntüchtig gewordenen Unteroffiziere und Soldaten, in weit aus-reichenderer Weise sicher gestellt würde, als es bei dem dormaligen Verhältnisse möglich ist. Dermalen wird je ein Soldat mit 5 fl. jährlicher Pension, sage mit fünf Gulden jährlich entlassen und der Gemeinde zugewiesen, wenn er im Dienste des Staates verunglückt ist. Damit konnte er sich nicht einmal alle Tage einen Kreuzerwecken kaufen.

Gestern hat in Eßlingen die Aburtheilung eines Mörders begonnen. Derselbe, Bauer und Bäcker Bögele von Schaffhausen D. A. Leonberg hat 18 Jahre lang mit seiner Magd Barbara Hagenlocher neben seiner Frau ein unsittliches Verhältnis unterhalten. Am Martini 1863 trat sie aus seinem Dienst und ging nach Weilderstadt; dort bekam sie einen Heirathsantrag von einem

Weber Erhard aus ihrem Geburtsort Deufringen. Die Hochzeit sollte bald vor sich gehen, am 16. Oktober das erste Aufgebot stattfinden. Noch am 2. Oktober hatte Bögeler den Besuch der Hagenlocher. Durch anonyme und nicht anonyme Briefe sucht er den Erhard von der Heirath abwendig zu machen. Als Alles nichts half, entschloß sich Bögeler zum Messer zu greifen. Er nahm am 12. Octbr. d. J. einen Jagdknifer mit nach Weilderstadt, brachte ihn dort dem Messerschmid zum Schleifen; als der Knifer um 12 1/2 Uhr Mittags noch nicht geschliffen war, trieb Bögeler selber das Rad dazu. Wenige Minuten darauf hatte er der Hagenlocher den Hals abgeschnitten. Heute gibt er an, er sei durch Schimpfreden derselben außer sich gebracht worden und wisse nicht mehr was er gethan.

Stuttgart, 14. Dezember. Der Wiederzusammentritt der vertagten Stände ist auf Mittwoch den 28. Dezbr. d. J. festgesetzt. — Nach heute eingekommenem Telegramm haben sie in Havre den flüchtigen Postpraktikanten Hoffmann gefangen. Er hatte noch circa 30,000 Frsch. in der Tasche. In ein paar Tagen wird er hier eintreffen. — Gestern Mittag empfing Sr. K. Majestät eine Deputation, welche die Beschlüsse der Tübinger Eisenbahnerversammlung überreichte. Der König habe seine Freude ausgedrückt, daß sich die Herrn direkt an ihn wenden. Die Eisenbahnangelegenheit liege ihm sehr am Herzen, sie sei deshalb vom Finanzwesen getrennt worden; die Aussichten für einen baldigen Vertrag mit Baden seien sehr günstig. Von Preußen geschah keine Erwähnung.

Berlin, 14. Dez. Man meldet der „Frankf. Postz.“, daß das preussisch-französische Protokoll bezüglich des Handelsvertrags von Herrn v. Biswark und dem französischen Botschafter, Hrn. Benedetti, unterzeichnet wurde. Die kleinen Wünsche der süddeutschen Regierungen seien größtentheils erfüllt worden; bezüglich des Art. 31 des Vertrags habe aber Frankreich nicht nachgegeben.

In **Rom** hat man ein Komplott gegen das Leben des Papstes, des Cardinals Antonelli und des Königs von Neapel entdeckt. Die Compromittirten befinden sich bereits im Gefängniß.

New-York. Die Gasthofbesitzer New-Yorks haben auf die Entdeckung der Brandstifter vom 25. November den Preis von 20,000 Doll. gesetzt und dem Gemeinderathe liegt ein Vorschlag vor, zu demselben Zwecke die Summe von 25,000 Doll. anzuweisen. An 17 Punkten sind die verbrecherischen Versuche gemacht worden; doch übersteigt der Schaden nirgendwo die Summe von 3000 Doll. Die große Mehrzahl der Blätter ist der Ansicht, daß eine Verschwörung konföderirter Emigranten zu Grunde liege. General Dix hat inzwischen eine Ordre erlassen, daß die Brandstifter wenn überführt, als Rebellenhelfer betrachtet und hingerichtet werden würden.

Memoiren eines alten Gastwirths.

(Fortsetzung.)

Es mag einige Wochen nach Pfingsten gewesen sein, genau aber weiß ich die Zeit nicht mehr, da die Tage, die uns im Gedächtniß blieben, erst später kamen, da fuhr Abends in der Dämmerung eine Extrapost bei uns an und der Insasse, ein einzelner Herr, fragte mit einer gewissen kurzen Weise, ob er kein Zimmer haben könne. — „Damit hat's keinen Anstand,“ sagte ich, der ich ihn am Wagen empfing, und hatte Mühe, das Lachen zu verbeißen da das Haus grade ganz leer war und seine Stimme genau so klang, als sei er schon auf ein paar anderen Stellen abgewiesen worden. „Es ist die kahlste Zeit des Sommers, mein Herr, und Sie haben die Wahl. Wollen Sie gefälligst hereinspazieren? Johann, nehme er das Gepäck.“ — Der Fremde bezahlte den Postillon, der mit erfreuter Miene den Hut zog, und folgte mir dann in's Haus, und nachdem ich ein Licht angezündet, die Treppe hinauf.

Es war ein großer, schlanker, hübscher Mann von etwa vierzig Jahren, mit dunklem Haar und einem eben solchen starken Badenbart, in dem sich jedoch, wie das ja bei brünetten Menschen zeitig zu geschehen pflegt, schon einige weiße Haare sichtbar machten. Seine Kleidung war anständig, aber einfach, und auch sein Gepäc

machte mir den Eindruck, daß ich's mit einem reisenden Kaufmann zu thun habe, der sich etwa nach der von ihm besuchten Messe noch hie und da aufgehalten und nun wieder der Heimat zureise. Vor drei bis vier Wochen wäre seine Erscheinung eine ganz gewöhnliche gewesen. Ich schloß ihm daher Rummer Bier auf, ein hübsches, einseustriges Zimmer, wie man's eben auf eine Nacht, oder allenfalls auch noch für einen Tag dazu, wo man in der Stadt ein paar Geschäfte zu besorgen pflegt, gern hat. Von viel Bequemlichkeit war da freilich keine Rede, allein solche Gäste fragten danach auch nicht; wenn sie während des Tages daheim waren, saßen sie in der Gaststube.

Er guckte sich das Zimmer an und guckte mich an und meinte dann: „nein, mein Lieber, das gefällt mir nicht. Ich mag leicht vierzehn Tage bis drei Wochen bleiben und bin es gewöhnt, ein wenig geräumiger und behaglicher zu wohnen. Habt Ihr kein anderes Zimmer?“ — „Doch,“ gab ich zur Antwort, „daran fehlt's nicht. Komme der Herr nur ein paar Schritte weiter.“ Und damit führte ich ihn in Nummer Eins, das diesmal meinem Alten für den Herrn, wie ich hoffte, nicht zu gut sein sollte. — Und nachdem er sich auch hier wieder umgesehen, sagte er: „das gefällt mir, da kann man auch einmal ein paar Stunden behaglich daheim sitzen. Seid Ihr der Kellner?“ — „Wie Sie wollen, mein Herr,“ entgegnete ich; „ich bin aber auch der Sohn, doch ganz zu Ihren Diensten.“ — „Schön, mein Lieber,“ sprach er, „so könnt Ihr mir vielleicht gleich sagen, wie sich bei einer Anwesenheit von etwa vierzehn Tagen der Preis stellt. Denn natürlich will ich nicht den vollen Tagespreis bezahlen.“ — „Das wird auch nicht nöthig sein, mein Herr,“ meinte ich. „Doch muß ich erst mit meinem Vater sprechen. Ich bin noch nicht lange wieder daheim und weiß nicht, wie er sich in solchem Fall berechnet. Ich hoffe aber, Sie werden zufrieden sein.“ — „So redet mit Eurem Vater,“ bemerkte er. „Ich möchte das noch heut' Abend in Ordnung gebracht sehen, denn morgen habe ich Geschäfte. Nachher will ich zu Nacht essen. Wo?“ — „Die Herren sitzen bei solcher Witterung meistens im Garten,“ sagte ich. „Unten an der Gaststube sind mir vorbeigegangen, sie ist von der Thür links.“ — „Also in der Gaststube,“ sagte er, „und redet mit Eurem Vater oder schickt ihn selber. Muß ihn ja doch kennen lernen.“ Er nickte mir zu und ich ging.

„Auf vierzehn Tage, Nummer Eins? Ein reisender Kaufmann? Will einen Abschlag? Nummer Eins?“ sagte mein Vater, als ich ihm davon Bericht abgestattet, in nachdenklichem, berechnendem Tone. „Hm, das ist 'n bißel viel verlangt. Muß ihn mir erst selber ansehen.“ Damit spazierte er hinein und fand den Fremden schon unten. Derselbe verleugnete auch hier seine Geschäftsmäßigkeit nicht. „Macht mir einen Tagespreis,“ sprach er; „Logis, Frühstück, Mittagessen, Abendessen — ich bezahle wöchentllich, was ich außerdem brauche, gleich. Zu Abend ein warmes Fleischgericht und eine Flasche ordentlichen französischen Wein. Berechnet Euch.“ — „Mit wem habe ich die Ehre zu reden?“ fragte der Alte ohne Umstände. „Der Herr können's mir nicht verdenken.“ — „Durchaus nicht, gebt mir das Fremdenbuch.“ Und als er das erhalten, schrieb er hinein: „Felix Roman, Juwelier aus Hanau.“

(Fortsetzung folgt.)

Gestorben zu **Gmünd** in der Nacht vom 15.—16. Dezbr.: Dominikus Kolb, Tagelöhner von Wezgau, Da. Welzheim, durch Selbstentleibung mittelst Erhängens, im Polizeigefängniß, 56 J. alt.

Gmünd, den 7. Dezember 1864.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös aus

1 Sri. Kernen bei 33 Pfd. mittl. Gewicht auf 1 fl. 43 fr.
1 „ Weizen „ 34 „ „ „ „ 1 fl. 37 fr.
1 „ Gerste „ 28 „ „ „ „ „ — fl. 59 fr.
1 „ Ackerbohnen „ 36 „ „ „ „ „ 1 fl. 20 fr.
1 „ Erbsen „ 38 „ „ „ „ „ 2 fl. — fr.

Schranken-Auffseher Joh. Rudolph.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 14. Dezember 1864.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr Pfd.		Neue Aufschr.		Gesammt- Vertrag.		Heutiger Verkauf.		Im Markt geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittels- Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis					
	Sack	Sack	Sack	Str.	Sack	Str.	Sack	Pfd.	Sack	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr per Str.	weniger per Str.	fl.	fr.	
Kernen	20	16	64	75	39	10	5	15	5	13	5	9	394	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Weizen	—	5	—	5	73	2	—	—	4	36	—	—	26	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	9	—	3	28	8	—	—	4	18	3	57	13	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	4	—	—	5	15	2	—	—	3	45	3	35	3	33	18	27	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	31	58	64	89	55	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Auffseher Rudolph sen.

Frankfurter Cours
vom 13. Dezember 1864.

Pistolen	9 fl. 40 1/2 — 41 1/2 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55 — 56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 23 1/2 — 24 1/2 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 46 — 47 fr.
Randdukaten	5 fl. 32 1/2 — 33 1/2 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 48 — 52 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45 — 45 1/4 fr.